

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr.
— Einrückungsgebühr 1½ fr. die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks und Anzeigeblasses zu adressiren.

Nr. 28.

Sonntag den 11. April

1858.

Anzeigen.

Winnenden.

Stammholzverkauf.

In dem hofammerlichen Wald Steinächle unweit des Dorfes Weiler zum Stein kommt am

Montag, Dienstag und Mittwoch
den 19. 20. und 21. April

von Morgens 9 Uhr an nachstehendes durchgängig gesunde Stammholz in fortlaufender Nummerfolge gegen sogleich baare Bezahlung zur Versteigerung, nemlich:

- 88 Stück Eichen 8 — 44' lang, 9 — 15" mittlerer Durchmesser
- 171 Stück Eichen 5 — 50' lang, 15 — 20" mittlerer Durchmesser
- 45 Stück Eichen 19 — 44' lang, 20 — 25" mittlerer Durchmesser
- 44 Stück Buchen 10 — 18' lang, 9 — 13" mittlerer Durchmesser
- 4 Stück Birken 9 — 22' lang, 6 — 9" mittlerer Durchmesser

Unter den Eichen befinden sich 11 zu Wellbäumen taugliche Stämme, sodann schönes Fassdaubenholz, und die Abfuhr ist günstig.

Den 9. April 1858.

K. Hofammerlamt
Kornbeck.

Winnenden. Abgängiger Sturz, oder sturzene alte Rohr wird eine Parthie zu kaufen gesucht von

Schloßermeister Daimler.

Winnenden. Für die rühmlichst bekannte

Blaubeurer Naturbleiche

übernehme ich auch heuer wieder alle Arten Bleichgegenstände als Leinwand, Faden &c. indem ich zum Voraus reelle und pünktliche Bedienung zusichere nehme ich noch Bezug auf die Beilage dieses Blattes, und sehe vielen Aufträgen entgegen.

Gustav Gerhardt.

Aechter

peruanischer Guano

ist wieder angekommen, und zu haben bei
Gustav Gerhardt.

Winnenden. Ein noch gutes Klavier mit fünf Oktaven ist zu verkaufen bei
Zeugschmid Krauter.

Winnenden. Ein noch gut erhaltenes fünf ein halb oktaviges Klavier ist billig zu verkaufen oder zu vermietthen.

Näheres bei

Instrumentenmacher Otto.

Brenningweiler.

(Gläubiger-Aufruf.)

Auf den kürzlich erfolgten Tod des Weingärtners Joseph Barchet von hier werden nicht nur dessen eigene, sondern namentlich auch dessen Bürgerschafts-Gläubiger hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 15 Tagen

um so gewisser bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, als sofort die Verlassenschaft ohne Rücksicht auf sie vertheilt und nachher für ihre Befriedigung nicht mehr gesorgt werden könnte.

Den 1. April 1858.

K. Amtsnotariat Winnenden.

Ritter.

Winnenden. Gegen gesetzliche Versicherung hat 200 fl. auszuleihen

Joh. Bauer, Seckler.

Winnenden. Herr Lammwirth Zehnder ist gesonnen $\frac{1}{2}$ Morgen Acker in der Wötte zu verkaufen, Liebhaber können täglich Käufe mit ihm abschließen.

Winnenden. Bei Unterzeichnetem ist Sommer-Dinkel sowie 25 Ctr. Angersen zu verkaufen

Mezger Schneider.

Winnenden. Bis nächst Georgii hat der Unterzeichnete aus 2 Pflegschaften 100 fl. und 275 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

G. Reusch.

Winnenden. Es sind bis nächst Georgii gegen gesetzliche Sicherheit 500 fl. auszuleihen.

Von wem? sagt die

Redaction.

Winnenden.

Weinreben und Wurzelreben

schönster Qualität

in blauen } Silvaner.

und grünen } Elben

roth und weiß } Elben

Rißling-Stöcke.

Krachgutedel und Overdon hat zu verkaufen

Fabrikant Hägele.

Winnenden.

Dienst-Antrag.

Es wird ein solides fleißiges Mädchen gesucht, welche in Haus und Feldarbeiten erfahren ist.

Von wem? sagt die Redaction.

Der Montenegriener.

Fortsetzung

6. Die Bärenjagd.

Der Leser weiß, daß kein wildes Thier mehr auf der Erde verbreitet ist, als der Bär. Er hat sich in den heißesten wie in den kältesten Gegenden angewöhnt; jedoch ist es ihm nur an den Orten wohl, die noch der alten Natur angehören. Man findet ihn in der alten und neuen Welt, überall wo es hohe Berge und dicke Wälder hat, wo er eine Höhle in unnahbaren Felsen finden, oder sich selbst eine bauen kann, nur da nicht, wo die Civilisation und mit ihr die wachsende Bevölkerung sein Geschlecht ausgerottet haben, der schwarze und besonders der braune Bär überfällt selbst noch die waldigen, öden Gegenden Polens, Ungarns und der europäischen Türkei. Man jätet ihn mit List auf verschiedene Art; allein der kühne Montenegriener, vertrauend auf seinen Muth und seinen feinen Arm, läßt sich lieber in offenen Kampf mit ihm ein, der übrigens aus Mangel an genügender Kraft und Geschicklichkeit oft mit dem Verlust seines Lebens endigt. Vergebens hoffte man täg-

lich im Schloß Donka Orliß, eine Bärengruppe werde durch die strenge Kälte in den Bergen und dem Mangel an Eicheln in den Wäldern in die Thäler getrieben werden. Schon hatten die russischen Offiziere fünfzehn Taae bei ihrem Wirtbeingebracht und Milan fürchtete er werde seine lieben Gäste eines Morgens abreißen sehen, ohne im Stande gewesen zu sein, ihnen das versprochene Vergnügen bereiten zu können. Er hatte sie zum sechzenten Mal auf ihr Zimmer begleitet, sich dann niedergelegt und war einschlummert.

Gegen Mitternacht wurde eine Stimme geweckt, die ganz leise ihm ins Ohr raunte: „Milan! Milan! Bist du's, Iwan?“

„Ja, aber sei still. Bären sind in unserer Gegend. Schon den ganzen Tag hatte ich die Spuren von einigen entdeckt und war deshalb auf der Lauer. Ich höre sie eben.“

Milan stand plötzlich auf und Iwan, der jüngste Sohn Donka's beillte sich seine andern Brüder und seinen Vater zu holen. Man hatte sich bald besprochen. Vier von den Brüdern sollten sich auf einem Umweg mit den beiden Gästen auf die andere Seite des Thales begeben und dort die Bären unversehens angreifen, den man glaubte sie bei den Felsen zu finden deren Höhlen zu dieser Zeit volle Donkastrahlen umflossen, den sie bekannlich am meiden lieben.

Alles dies geschah mit der größten Eile. Der Montenegriner hat nicht viel Kleider zu wechseln und selbst wenn er schläft, liegt sein Schwert an seiner Seite und seine geladene Flinte in der Ecke des Zimmers.

Außen hörte man manchmal ein dumpfes Brummen. Iwan öffnete sofort das Fenster, das Wetter war prächtig und man gewahrte nicht die geringste Wolke am Ausr des Himmels. Der Vollmond schickte seine reichen Strahlen durch die dünne Berglast und bedeckte das ganze Thal mit seine silbernen Reflex.

„O murmelte Iwan, kann ich denn nicht einmal einen guten Flintenschuß thun? Ich besitze noch keine einzige Haut.“

„Ja,“ antwortete Milan „aber die zwei ersten Schüsse gehören meinen Freunden. Komm! es ist Zeit. Wir wollen sie benachrichtigen, ich begleite dich.“

„Nein, nein, laß mich allein hingehen. Ich möchte sie überraschen.“

Und Iwan verschwand sogleich ehe sein Bruder es bemerkte. Mit funkelndem Auge und zitternder Hand, ein Koloss von Körper aber ein Kind am Geiste, durchweilte der Wilde einen langen düstern Vorplatz. Er kam vor dem Zimmer der russischen Offiziere an, öffnete rasch mit forschendem Blicke und ruft:

„Paul! Niklaus! schnell! die . . .“

Und plötzlich steht er, wie an den Boden genagelt. Seine Haare sträubten sich, seine Lippen zitterten, eine Todtenfarbe bedeckte sein Gesicht. bald nachher zieht eine dunkle Röthe über seine Wangen bis in seine Augen, welche jetzt Feuerfunken sprühen, er legte die Hand an sein Schwert reißt es aus der Scheide und schwenkt es in der Luft.

7. Liebe und Rache.

Die verstrichenen fünfzehn Tage hatte eine gegenseitig gewünschte Annäherung zwischen der Familie Donka Orliß und seinen Gästen bewirkt. So lang die Leidenscha-ren schlummern, übt der Gebildete über den Ungebildeten eine Art natürlicher Ueberlegenheit aus, weil der Mensch bewundert was über ihm steht. Auch Cata und ihre Cousin, zwei reizende Mädchen von achtzehn Jahren, obwohl sehr einfach, sahen sich eine Welt voll neuer Begriffe für sie öffnen, als die beiden russischen Offiziere in ihre Berge kamen. Nie hatten sie diese Verehrung von Kraft und Anmuth, Kenntnissen und Einfachheit des Ausdrucks, Gemüths und Verstand, Ernst und Frohsinn gesehen. Sie hatten jetzt das Ideal ihres Traumes vor Augen. Wenn das Weib bewundert, ist sie nahe, daran zu lieben.

Für Paul und seinen Bruder war die Liebe mehr ein Vergnügen als eine Herzensache; allein ihre geheuchelten Betheuerungen hatten

bald zwei junge Mädchen verführt, die, schon halb bezaubert, nicht einmal vom Hörensagen die Ränke und die Gefahr der Galanterie kannten.

Fortsetzung folgt.

Heilbronner Frucht-Preise

vom 7. April 1858.

W a i z e n.	
Höchster Preis	13 fl. 12 fr.
Mittel-Preis	12 fl. 34 fr.
Nieder-Preis	10 fl. 53 fr.
K e r n e n.	
Höchster Preis	12 fl. 24 fr.
Mittel-Preis	11 fl. 58 fr.
Nieder-Preis	11 fl. 4 fr.

R o g g e n.	
Höchster Preis	— fl. — fr.
Mittel-Preis	— fl. — fr.
Nieder-Preis	— fl. — fr.
G e r s t e.	
Höchster Preis	9 fl. 24 fr.
Mittel-Preis	9 fl. 10 fr.
Nieder-Preis	8 fl. 40 fr.
D i n k e l.	
Höchster Preis	6 fl. 20 fr.
Mittel-Preis	5 fl. 47 fr.
Nieder-Preis	4 fl. — fr.
H a b e r.	
Höchster Preis	7 fl. 15 fr.
Mittel-Preis	6 fl. 36 fr.
Nieder-Preis	6 fl. — fr.

Winnenden, Naturalien-Preise vom 8. April 1858.

Getreide-Gattungen.	Unverkauft	Neue Zufuhr.	Gesamnt-Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Größ. Summe.	
	v. der letzten Schranne.					Schfl.	Schfl.
Dinkel neuer	Schfl. 111	Schfl. 419 ² / ₃	Schfl. 530 ² / ₃	Schfl. 311 ² / ₃	Schfl. 219	1944	10
Haber.	Schfl. 7	Schfl. 104	Schfl. 111	Schfl. 98	Schfl. 13	658	31

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz, gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Durchschnittspreis per Schfl.		Mittel-Preis per Schfl.		Nächst. Durchschnittspreis per Schfl.		Der Preis ist gestiegen per Schfl.	Der Preis ist gefallen per Schfl.	Bemerkungen
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
Dinkel,	6	21	6	15	6	6	—	9	Gewicht des Dinkels per Scheffel 184 187 170
Gerste, 1 Eri.	1	12	1	4	—	—	—	—	
Waizen,	1	36	1	32	1	28	—	—	durchschnittlich 177 Pfd.
Kernen, 1 Schfl.	—	—	—	—	—	—	—	—	
Haber,	7	48	6	43	6	—	—	21	Dinkel Höchst. Niedrft. fl. fr. fl. fr.
Roggan, 1 Eri.	1	28	1	20	1	12	—	—	
Mischling,	1	15	—	—	—	—	—	—	6 48 5 46
Einkorn,	—	—	—	—	—	—	—	—	
Erbsen,	1	44	1	36	1	20	—	—	8 Pfund Brod. — 24 fr. Nach der Brod-Taxation vom 19 März.
Linzen.	1	48	1	40	1	36	—	—	
Welschkorn,	1	12	1	8	1	4	—	—	1 Kreuzerweck 7 Loth
Ackerbohnen,	1	28	1	24	1	20	—	—	
Bicken,	1	48	1	36	1	20	—	—	
Butter 1 Pfund	—	24	—	23	—	22	—	—	